



Abb. 250. Joseph Hilt?
Apostel Matthäus in Bruck

durch ein neues ersetzt. Barock sind höchstens die Engelchen. Für Waltersdorf: 1738. Ein gliedermäßiges Frauenbild und ein Tabernakel, 1746 Baldachin zum Frauenbild, 1753 Schneidarbeit zum Hochaltar, 1754 Friedhofskreuz. 1750. Hölzerne und steinerne Statuen für Hl. Kreuz am Waasen. (Vergleiche Abschnitt Gnas!) Ab 1769 für Kirche Maria-Schölbinger bei Hartberg gemeinsam mit dem Tischler Edlhofer, Hochaltar und zwei Seitenaltäre. Plastiken ziemlich mittelmäßig, schülerhaft. Vielleicht gar aus der Hand des Tischlers, der Hilt's Bildhauergerechtigkeit übernahm? Doch trägt auch hier St. Anna den Umhang ähnlich geschlungen wie auf Abbildung 249.

Die hochbedeutsame Schaustätte zahlreicher und erstrangiger Schnitzwerke unseres Künstlers ist die Pfarrkirche Mönichwald. Das Pfarrarchiv verwahrt einen deckellosen Band von Kirchenrechnungen. Etliche Jahrgänge vorn scheinen sich abgelöst zu

gefälliger, eleganter und auch befähigtere Kunst den alternden Konkurrenten wohl längst, auch ungewollt und unbeußt, um Aufträge gebracht haben dürfte.

Damit sind wir angelangt beim strahlenden Abschluß der ruhmreichen Bildhauergeschichte Hartbergs. Am 2. Mai 1736 schloß Joseph Hilt in Graz-Sankt Peter den Ehebund mit Maria Anna, Tochter des Jakob und der Magdalena Rath. Er selbst ist „ein Junger gesell und Bilthauer bey dem gräzpach sich aufhaltend“. Ein Trauzeuge ist Jakob Wäl lärtz, zweifelos der uns bereits bekannte Bildhauer Jakob Wallarz, vielleicht sein Lehrmeister — im Dekorativen, denn Figurenschnitzen war Wallarz ausdrücklich untersagt. Als Kinder sind im Hartberger Taufbuch angeführt: 1736 „Johann Nepomuk“, 1737 nochmals Johann Nepomuk! Erklärung: Das erste Söhnlein starb am Tage nach der Geburt, heißt hier aber Jakob. Im Taufbuch scheinen Joseph und Maria Anna Hilt nur 1764, 1766 und 1769 als Paten von Kindern des Handschuhmachers Mosmillner auf. Der Meister starb 1776, seine Witwe Anna Maria ward schon am 9. März 1775 begraben. Am 16. Oktober 1776 bewarb sich der Tischler Franz Edlhofer mit Erfolg um Hilt's Haus mitsamt der Bildhauergerechtigkeit.

Und nun zu seinem Werke. An der Hartberger Stadtpfarrkirche: 1737. Ein hl. Martin vor der Kirche um 40 fl, 1741 ein Auszügl mit 10 fl, 1748 ein Kruzifix um 11 fl. Es steht nicht mehr, wie Simmler meint im Kreuzbildstock vor der Kirche, sondern ward, wie Figura zeigt,